

Ährenpost

Informationsblatt der Gemeinde Hombrechtikon

Blickpunkt



Liebe Leserin, lieber Leser

Die Adventszeit lässt sich bis ins fünfte Jahrhundert zurückverfolgen. Der erste Adventskranz hing 1839 im Betsaal des Rauhen Hauses in Deutschland. Der Adventskranz soll den Weg aus der Dunkelheit ins Licht veranschaulichen. Die Tage sind schon kurz, die Nächte kalt. Wie schön ist es da, in die warme Stube zu kommen. Der Duft von frischen Tannzweigen vermischt sich mit demjenigen des Weihnachtsgebäcks aus Zimt, Koriander und Nüssen. Die Kerzen des Adventskranzes flackern. Momente, die uns in unserer hektischen Zeit zur Ruhe kommen, den Alltag und seine Sorgen vergessen lassen. Gönnen wir uns diese Zeit, einen kurzen Moment der Besinnung, bevor uns der Alltag wieder einholt.

Ich wünsche Ihnen, allen Kindern, Eltern und Grosseltern, Jungen und Alten, dass Sie gemeinsam die Adventszeit geniessen können. Dass Sie die Zeit finden, unsere alten Traditionen zu pflegen, aufeinander zuzugehen und sich gemeinsam auf das grosse Fest zu freuen.

Ich wünsche Ihnen und Ihren Familien eine besinnliche Adventszeit, frohe Weihnachten und alles Gute für das neue Jahr.

Gabriela Schwarz, Finanzvorsteherin

Ein frohes Weihnachtsfest und ein gutes neues Jahr



Eine wahre Weihnachtsgeschichte

von Iris Meili

Es lag ein rosa Hauch über dem weiss verzuckerten Sonntagmorgen. Endlich hatte es etwas geschneit und doch, die Weihnachtsstimmung wollte sich noch nicht so richtig breit machen. Weihnachtsstimmung. Ein Erinnerungsgefühl aus der Kindheit, worauf ich selbst als Erwachsene Jahr für Jahr warte wie auf ein heiss ersehntes Geschenk.

Ich sass im Zug und betrachtete das ruhige Bild der Landschaft. Sie glitt an mir vorüber, eingetaucht in lilarosa eines geheimnisvollen Lichtes, das aus irgendeinem Himmelswinkel floss. Und wie die Natur vorbei zog, so reihten sich auch in-

nere Bilder aneinander aus Kindertagen, als Vorfreude mich erfüllte beim Gedanken an Weihnachten. Plötzlich spürte ich wieder ein Kribbeln im Bauch, ein Herzpochen und Aufgeregtheit, das sich bis zu sprühendem Übermut auftürmte.

Herumtollen im Schnee, eiskalte Hände und Füsse, und dann, müde von wilden Schlittenfahrten, heimkehren in die Wärme, wo mich sofort eine Duftwolke von Weihnachtsgebäck umfing, was meinen Magen augenblicklich knurren liess.

Ist Weihnachten mit all seinen spannenden Überraschungen und Vorfreuden nur für die Kinder bestimmt? Nicht mehr

für die Erwachsenen? Gibt es nicht Momente, da will ich gar nicht erwachsen sein? Da will ich nur fühlen dürfen, wie damals. Einfach sich freuen und Weihnachten spüren ganz tief in mir drinnen.

Aber wenn ich in die Welt blicke, so sehe ich ferne Länder, wo Kriege geführt werden, die eigentlich niemand so richtig will, Mütter um ihre gefallenen Söhne weinen und Frauen um ihre geliebten Männer bangen müssen, die für eine Nation ihr kostbares Leben lassen. Dabei wären sie doch bestimmt viel lieber gesunde Väter für ihre Kinder. Und die warme Stimmung aus meiner Kindheit wurde von meinen trüben Gedanken überrollt wie die Zugräder, die über die Schienen donnerten. Schade.

Der Zug hielt an einem Bahnhof. Menschen eilten hin und her, schleppten Koffer oder trugen einen Blumenstrauss oder vielleicht ein Geschenk in einer Plastiktüte. Niemand lachte oder erweckte wenigstens den Eindruck, froh zu sein. Alle waren sie in Gedanken versunken und sehr ernst, genau wie ich. Man sollte eigentlich immer ein Lächeln für jemanden bereithalten.

«Verzeihung, ist hier noch ein Platz frei?» Erstaunt blickte ich hoch, denn ich hatte den Herrn gar nicht bemerkt, wie er näher getreten war. Er stützte sich auf eine Krücke und seine braunen Augen drückten Wärme aus. «Darf ich?» «Aber natürlich, da ist freilich noch Platz genug. Bitte setzen sie sich», forderte ich ihn auf. Während er sich umständlich niederliess, betrachtete ich ihn genauer. Dabei bemerkte ich, dass er Schmerzen hatte.

Der Herr war nicht mehr der Jüngste. Ich schätzte ihn gegen 65 Jahre und ich erkannte, dass er ein Südländer war. Die eher dunkle Hautfarbe im Kontrast mit dem Weiss seiner dichten Haare auf dem Haupt verlieh ihm etwas Imposantes. Eine Persönlichkeit. Das charmante Lächeln, das er mir nun schenkte, strömte mir eine Welle von Güte und Milde entgegen.

Ich wurde etwas verlegen, weil ich spürte, das er gemerkt hatte, wie ich ihn musterte, und er schien sich darüber zu amüsieren. Da meinte er ganz plötzlich und

sah mir dabei direkt in die Augen: «Nun bin ich ein Krüppel. Sehen Sie, mein linkes Bein ist steif und mein linker Arm ebenfalls. Gelähmt. Ich hatte einen schrecklichen Autounfall und wäre beinahe gestorben. Drei Wochen, denken Sie mal, drei Wochen lag ich im Koma. Die Ärzte haben mich schon aufgegeben. Aber die Zeit ist eben erst dann abgelaufen, wenn der Herr uns ruft. Bei mir war das scheinbar noch nicht der Fall.»

Ein Leuchten legte sich über sein Gesicht. Für eine kurze Weile war er ganz in sich hineingesunken, als würde er eine andere Welt betreten, die etwas unheimlich Kostbares für ihn bereithielt. Wie aus unendlicher Ferne kehrte er zurück und sein Blick tauchte in meine Augen und legte dabei eine warme Woge in mich hinein.

«Ja zuerst war ich mir nicht sicher, ob ich mich darüber freuen sollte, dass ich noch am Leben war. Meine rechte Schulter ist auch zertrümmert. Man konnte sie nicht mehr richtig herstellen. Fühlen Sie einmal, da ist nun ein Loch, wo die Armkugel sein sollte.» Und in der Tat, es fühlte sich fast etwas gruselig an, anstatt runden Knochen nur eine Höhle zu spüren. «Komisch, nicht wahr?» Er kicherte. «Aber dann habe ich mir gesagt, Jochanan, so heisse ich nämlich. Verzeihen Sie, wie heissen Sie?» «Iris.» «Oh, wie die Blume, nicht wahr?» «Ja, genau», meinte ich lächelnd, denn so reagieren alle Leute auf meinen Namen. Iris, wie die Blume.

«Nun Iris, Sie müssen wissen, ich bin schon einige Male vor dem Nichts gestanden. Darum sagte ich mir, es gibt immer wieder einen Neubeginn! Ich komme aus Libyen, und Jochanan heisst...» «Johannes», antwortete ich. «Genau, kennen Sie sich aus in unserer Sprache?» «Nicht wirklich, aber das habe ich gewusst.»

«Nun gut, vor dreissig Jahren musste ich nach Ägypten flüchten, von dort nach Syrien, dann weiter in die Türkei, von dort nach Griechenland und zum Schluss landete ich in der Schweiz, im Tessin. Dort blieben wir ein paar Jahre, dann zogen wir nach Baden, wo ich heute noch lebe. Aber immer wurde uns alles wieder genommen was wir aufgebaut hatten, und

wir mussten wieder von vorne beginnen. Wir bekommen auf der Erde alles nur geliehen. Irgendwann muss man es dann abgeben.» Er lachte mich an. «Nun, auch dieser Unfall brachte mich wieder an den Anfang und trotzdem ist es weitergegangen. Immer geht es weiter. In diesem Universum hat mir zeitlebens etwas Grosses geholfen. Vielleicht ist es Gott?» Und er betrachtete mich aufmerksam, als wollte er mich fragen: Glaubst du an Gott?

Er blickte zum Fenster hinaus in stiller Konzentration, wo soeben ein silbergrauer Zürichsee langsam und majestätisch an uns vorbei zog. Dahinter die Kulisse des rechten Seeufers mit all den vielen Dörfern, Kirchturmspitzen, Wäldern und Anhöhen, übergossen von diesem seltsamen rosazarten Lichtschleier.

«Wie schön doch dieser Vorweihnachtsmorgen ist», murmelte ich und Jochanans Blick streifte mich, fast möchte ich sagen, liebevoll. Eine stille Ruhe breitete sich im Zug aus, denn auch die Leute vom Nebenabteil blickten alle zu Jochanan. Es schien, dass nicht nur mich seine Gegenwart wie ein Magnet anzog, den anderen Leuten erging es ebenso.

Plötzlich sagte er ganz unverhofft: «Und weil ich so durch die verschiedenen Länder geflüchtet bin, und dabei jede Sprache gelernt habe, kann ich siebeneinhalb Sprachen.» Dabei schaute er mich spitzbübisch an. «Siebeneinhalb Sprachen? Ja, welche denn?» fragte ich fast etwas ungläubig. «Da staunen Sie, nicht wahr? Also das ist: Arabisch, Hebräisch, Türkisch, Griechisch, Deutsch, Italienisch und Englisch, aber Englisch ist eben die halbe Sprache.» Und er lachte so sehr, dass ich alle seine weissen Zähne sehen konnte. «Ja, aber», meinte ich etwas verlegen, denn so viele Sprachen überwältigten mich einfach. «Ich glaube, das waren eben nur sechseinhalb...» Er zählte im Geiste nach. «Ach so, ich habe meine Muttersprache vergessen. Aramäisch.» «Tatsächlich? Aramäisch? So wie Jesus gesprochen haben soll?» «Ja, genauso.» Nun war ich wirklich sprachlos. Ich lernte einmal das «Vater unser» auf Aramäisch auswendig. Nur wusste ich nie, wie man die Worte richtig betonte. Das sagte ich nun Jochanan. «Kennen Sie

dieses Gebet?» «Natürlich.» «Könnten Sie wohl die Güte haben, es mir einmal vorzusagen? Ich möchte zu gerne wissen, wie sich das <Vater unser> auf Aramäisch anhört. Insbesondere deshalb, weil ich vernehmen möchte, wie es klang, als Jesus diese Worte sprach.»

Jochanan sah mich nachdenklich an und alle Augen ruhten nun gespannt auf ihm.

Niemand rührte sich im Zug, nur die Räder verrieten, dass sich die Welt noch bewegte, ansonsten schien die Zeit still zu stehen. Und Jochanan begann leise aber deutlich: «Abwûn d'bwasmâja/Neth-kâdash schmach/Têêt malkuthach...»

Er sprach es langsam von Anfang bis zu Ende, und wir lauschten alle andächtig. Dieser fremdartige Text klang wie Musik in den Ohren und im Herzen.

Dann schwieg Jochanan. Der Zug war in Zürich angekommen. Niemand rührte sich von der Stelle. Es schien, als hätte er uns alle mit seinem Gebet gesegnet. Dann erhob er sich und sagte herzlich: «Frohe Weihnachten.» Und eh man sich's versah, war er verschwunden.

Infos Schule

«Selbstbewusstsein macht stark»

Cornelia Fink

Die Hombrechtiker Bevölkerung besteht zu 15% aus schulpflichtigen Kindern. Das heisst, jeder 7. Einwohner ist eine Schülerin oder ein Schüler. Für die Förderung und Unterstützung dieser Kinder ist die Kommission für Schülerbelange (SBK) zuständig.

Die SBK ist eine der zehn Kommissionen innerhalb der Schulpflege. Sie befasst sich unter anderem mit entwicklungs- und gesundheitsfördernden Massnahmen und organisiert die entsprechenden Dienste, Stützmassnahmen und Therapien. Sie erfasst aber auch die betreuungs- und massnahmebedürftigen schulpflichtigen Kinder der Gemeinde, gewährleistet die schulpflichtige psychologische Versorgung, ordnet die Einweisung in Sonderklassen an und ermöglicht den Besuch des 10. Schuljahres.

In einem abendfüllenden Gespräch erhielt ich Einblick in die Aufgaben der Kommission und in die umfassende Tätigkeit von Verena Kunz als Mitglied der Schulpflege Hombrechtikon.

«Schulpflegerin sein ist mein Beruf»

Verena Kunz, aufgewachsen in Hombrechtikon, verheiratet und Mutter von zwei Söhnen im Alter von 18 und 20 Jahren, zeigt eine tiefe Verbundenheit mit unserem Dorf. Als sie vor sechs Jahren für ein Amt in der Schulpflege angefragt wurde, sah sie das als gute Verbindung, um ihre Erfahrungen aus dem Beruf und der Familie einbringen zu können. Denn Verena Kunz arbeitete viele Jahre als Kindergärtnerin, bevor sie Mutter und Hausfrau wurde.

Anfänglich leitete die engagierte Schulpflegerin eine kleinere Kommission. Vor zwei Jahren nahm sie Einsitz in der Schülerbelangskommission, die sie nun seit einem Jahr präsidiert. «Ich habe die zeitlichen Ressourcen, um einen solch umfassenden Bereich betreuen zu können.» Dank der Unterstützung durch die Familie sei sie in einer komfortablen Lage, erzählte die dynamische Frau. Die Schulpflege ist Teil ihres Lebensalltags geworden. Es sei für sie eine Bereicherung, sie habe Freude an dieser Aufgabe, das gebe auch den Anstoss weiterzumachen. Dass sie mit dem Computer nicht mehr auf Kriegsfuss steht, hat sie ebenfalls ihrer Behördentätigkeit zu verdanken.

Ein Drittel mehr Kosten

Wie ihre Kolleginnen und Kollegen stösst auch Verena Kunz ab und zu an ihre Grenzen, vor allem was die zeitliche Auslastung betrifft. Das Amt als Schulpflegerin habe sich sehr verändert, alles sei hektischer, anspruchsvoller geworden. Erschwerend komme dazu, dass die Bildungsdirektion viele Aufgaben an die Schulpflegen delegiere.

Grosse Sorgen bereiten der Präsidentin der SBK die Finanzen. Die vorgesehenen Einsparungen von Bund und Kanton belasten in vermehrtem Mass die Gemeinden und damit auch die Schule und den Steuerzahler. Zum Beispiel wird auf den 1. Januar 2004 der kantonal festgelegte Betriebsbeitrag an Heime und Sonderschulen, die Mindestversorgertaxe, bis zu 30% erhöht. Das hat zur Folge, dass für die Schulgemeinde ein Drittel mehr Kosten anfallen für Kinder, die aktuell aus verschiedenen Gründen ausserhalb der Gemeinde geschult werden müssen. Da die Schulpflege einen gesetzlichen Auftrag

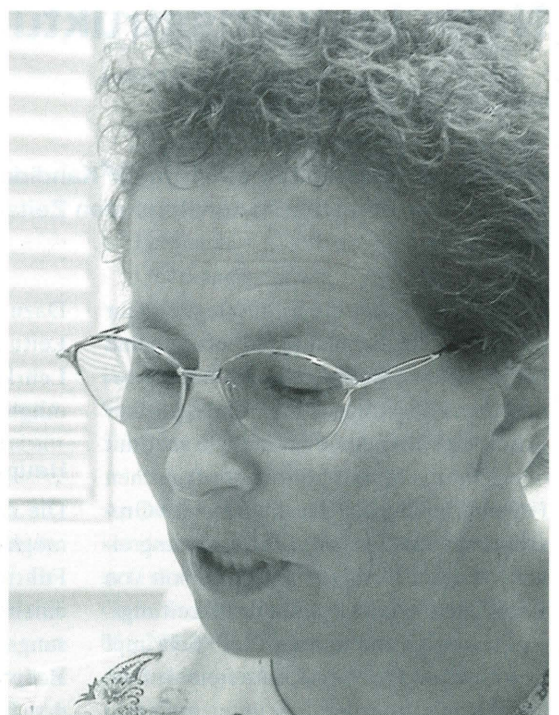


Foto: Cornelia Fink

hat, die Kinder ihrem Bedürfnis, ihren Möglichkeiten nach zu schulen, ist der Handlungsspielraum sehr eingeschränkt.

Hombrechtikon führt noch Kleinklassen. Dadurch können viele Kinder im Dorf geschult werden, die in anderen Gemeinden teure auswärtige Schulen besuchen müssen.

Integrative Förderung

Die SBK setzt sich aus sieben Personen zusammen: Nebst der Präsidentin sind zwei weitere Mitglieder der Schulpflege, je eine Lehrperson aus der Unter-, Mittel- und Oberstufe sowie eine Sachbearbeiterin aus dem Schulsekretariat vertreten, die als Aktuarin amtiert und für die Administration zuständig ist. Jedes Mitglied betreut eigenständig ein Ressort, wie zum Beispiel «Deutsch für Fremdsprachige», «Logopädischer Dienst» oder «Stützunterricht». In regelmässigen Sitzungen werden Themen diskutiert, bearbeitet, Massnahmen abgesprochen. Doch die Verantwortung und die Personalführung liegt bei Verena Kunz. «Diese Verantwortung habe ich und die nehme ich auch wahr.»

Die Unterstützung und Förderung der Kinder beginnt in Hombrechtikon bereits im Kindergarten. Durch die integrative

Förderung können Kinder vor allem in den Bereichen Artikulation, Fein- und Grobmotorik und Wahrnehmung gezielt gefördert und unterstützt werden. Konkret heisst das, dass eine Heilpädagogin regelmässig in den verschiedenen Kindergartenabteilungen anwesend ist und mit den Kindern arbeitet. Durch diese Unterstützung erhält das Kind eine wichtige Starthilfe. «Für die Entwicklung eines Kindes ist das Selbstbewusstsein enorm wichtig. Kinder mit Entwicklungsverzögerungen trauen sich nichts zu.»

Begabtenförderung

Eltern wie auch Kinder müssen lernen, dass gewisse Fähigkeiten mit auf den Lebensweg gegeben wurden und man sich damit arrangieren muss. Aus diesem Grund wird der Stütz- und Förderunterricht nach Möglichkeit spätestens in der 5. Klasse beendet. «Ich finde es schlecht, wenn ein Kind laufend Therapien hat, getragen und gestützt wird, aber die Sicherheit nicht in sich selber trägt.» Ein Kind müsse lernen, mit seinen vorhandenen Fähigkeiten umzugehen. Ebenso werden Kinder mit speziellen Begabungen durch zusätzliche Unterstützung begleitet.

Die Oberstufe ist in der SBK eher ein untergeordnetes Thema. Nur bei grossen

Schwierigkeiten ist Verena Kunz Koordinationsstelle zwischen Sozialbehörde und der Beratungs- und Präventionsstelle (BPS) der Schule. Ausserordentliche Situationen, allenfalls aussergewöhnliche Lebensumstände können Stütz- und Förderunterricht rechtfertigen. Hingegen werden neu an der Oberstufe besondere Talente gefördert. Diese Kinder können zum Beispiel die Kunst- und Sportschule besuchen. Spezielle Unterstützung erhalten auch Kleinklassen B Schülerinnen und Schüler, um ihnen den Übertritt ins Berufsleben zu erleichtern.

Kinder brauchen Strukturen

Die Schulpflegerin wünscht sich, dass Eltern vermehrt die Neigungen ihrer Kinder beachten. Denn nicht nur rechnerisch und sprachliche Fähigkeiten zählen, auch handwerkliche Fertigkeiten sind wichtig.

Zudem appelliert sie an die Eigenverantwortung der Eltern. «Kinder brauchen Strukturen. Durch Strukturen bekommt das Kind Sicherheit. Es weiss wer es ist, was es kann und darf.»

Für die Zukunft erhofft sich Verena Kunz, dass sie weiterhin die nötige Energie hat, um die zeitaufwändige Kommission verantwortungsvoll führen zu können.

Neue Leitungsstrukturen sind nötig

Walter Bruderer, Schulpflegepräsident

Die Ortsparteien finden kaum mehr Kandidaten und die Behördemitglieder klagen über den ständig zunehmenden Zeitaufwand. Es besteht Handlungsbedarf!

Bis heute muss sich die Schulpflege zu sehr mit Details des Schulalltages befassen und hat deshalb zu wenig Zeit, sich um die generelle Ausrichtung der Hombrechtiker Schule zu kümmern, d.h. sie ist zu sehr mit der operativen, statt mit der strategischen Führung beschäftigt. Deshalb hat das Gremium beschlossen, mit Unterstützung eines externen Beraters, in der Person von Reto Schrimpf, die bestehenden Leitungsstrukturen zu analysieren. Reto Schrimpf ist Lehrer und arbeitet heute freiberuflich als Organisationsberater, unter anderem für mehrere Schulgemeinden im Kanton.

Dazu wurde ein Projektteam unter der Leitung des Schulpräsidenten gebildet mit Lehrkräften aus allen Stufen, Behördemitgliedern sowie der Schulsekretärin.

Hauptaufgabe der Arbeitsgruppe

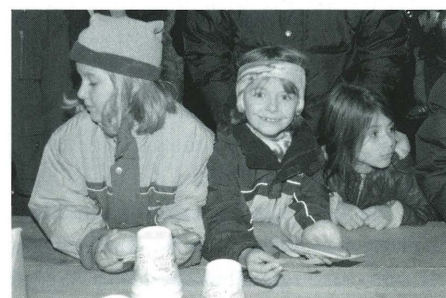
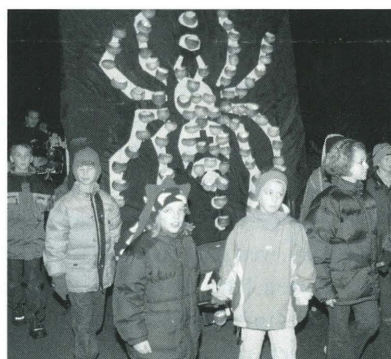
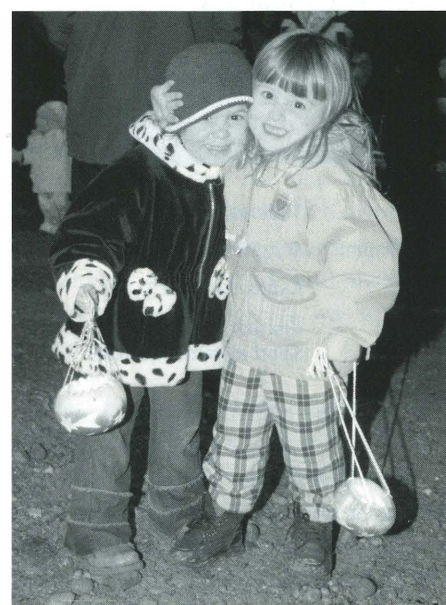
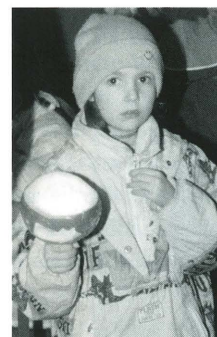
Die Arbeitsgruppe setzt sich intensiv mit möglichen Szenarien der künftigen Führung der Hombrechtiker Schule auseinander und nimmt verschiedene Lösungsvarianten genauer unter die Lupe. Eckpfeiler sind die Rahmenbedingungen der Bildungsdirektion, wie sie nach der Ablehnung des Volksschulgesetzes im

Moment Gültigkeit haben, sowie die finanziellen Gegebenheiten der Gemeinde. Es zeichnen sich einige Schwerpunktthemen ab: Kürzere Entscheidungswege, Schulkreisleitungen, weniger Kommissionen, Schulleitungen auf allen Stufen, Verkleinerung der Schulpflege, Auslagerung einzelner Aufgaben etc.

Gemäss Projektplanung soll an der Gemeindeversammlung vom 16. Juni 2004 die neue Schulordnung, die als Grundlage für die Detailplanung dient, vorgelegt werden. Ziel ist es, im Schuljahr 2005/06 die neuen Strukturen zu erproben, damit für den Behördewechsel 2006 die Rahmenbedingungen klar vorgegeben werden können.

Räbeliechtliumzug 2003

Mehr als 1'000 Kinder und Erwachsene nahmen am Räbeliechtliumzug vom 13. November teil, der erstmals im grossen Rahmen auf Initiative des Hombrechtiker Verkehrsvereins organisiert wurde. Den Photos können Sie's entnehmen: Der Anlass war ein voller Erfolg!



Fotos: A. Hauenstein und C. Pfander

Im Dorf getroffen



Name: Thomas Schib
Geb.-Datum: 4. April 1963
Beruf: Kantonspolizist
Hobbys: Klarinette spielen
 Sport allgemein, Lesen

■ **Herr Schib, Sie waren vom 1. Juli 1995 bis zum 1. April 2003 auf dem Kantonspolizeiposten Hombrechtikon tätig. Als «Stationierter» haben Sie während dieser Zeit viele verschiedene Facetten unserer Gemeinde und unseres Dorflebens kennengelernt. Was für Aufgaben gehörten zu ihrem Berufsalltag?**

Ein stationierter Kantonspolizist muss sämtliche anfallenden Polizeiarbeiten erledigen, zum Beispiel, bei Einbrüchen so schnell wie möglich vor Ort sein, Diebstahlanzeigen entgegennehmen und Ruhestörungen nachgehen. Es gibt auch immer wieder Streitigkeiten aller Art zu schlichten. Dazu gehören Auseinandersetzungen zwischen Familienangehörigen genauso, wie Probleme und Meinungsverschiedenheiten im Zusammenhang mit Hundehaltungen. Ausrücken muss man auch bei Verkehrs- und Arbeitsunfällen. Etwas vom Schwierigsten ist das Bearbeiten von aussergewöhnlichen Todesfällen (Suizide). Man kann die KAPO auf dem Land als eigentliche Kriminalpolizei bezeichnen. Sie muss in Gemeinden wie Hombrechtikon, die keine eigene Polizei haben, deren Aufgaben übernehmen, soweit dies zeitlich möglich ist. Der Posten hat deshalb keine festen Öffnungszeiten, insbesondere, da die drei diensttuenden Polizisten auch für Oetwil am See und während des Pikettdienstes zusätzlich für Stäfa verantwortlich sind. Eine Gemein-

depolizei hätte den grossen Vorteil, mehr Dienstleistungen anbieten und präsenter sein zu können.

■ **Polizist zu sein ist eine spezielle Herausforderung. Was waren die Beweggründe für Sie, gerade diesen Beruf zu wählen?**

Es war mir schon immer ein echtes Anliegen, Menschen, die physisch und/oder psychisch Schaden erlitten haben, zu helfen. Der Kontakt mit den verschiedensten Mitbürgerinnen und Mitbürgern, der bei der täglichen Polizeiarbeit zwangsläufig entsteht, ist für mich sehr wichtig und wertvoll. Es ist schön, dass die Mehrheit der Bevölkerung unsere Arbeit schätzt und versucht, Verständnis dafür aufzubringen. Es gibt aber leider auch «Kunden», die erwarten, dass die Polizei alles regelt, selber aber nichts zur Problemlösung beitragen wollen.

■ **Hat Polizist sein eigentlich mehr mit Berufung als mit Beruf zu tun? War die Berufswahl gar ein Kinder- oder Jugendtraum?**

Natürlich hatte der Polizeiberuf auch in meiner Jugend seine Faszination, aber es war nicht mein Traumziel, Polizist zu werden. Ich machte zuerst die Matura und erwarb anschliessend das Primarlehrerdiplom. Nach kurzer Lehrtätigkeit verabschiedete ich mich für zwei Jahre ins Ausland. Auf den Polizeiberuf wurde ich aufmerksam, weil gute Kollegen sich dafür interessierten. Ich absolvierte von 1989–1990 die Polizeischule. Nach dem Praktikum bewarb ich mich bei der Bezirksanwaltschaft Horgen für die Stelle des Sekretärs

eines Untersuchungsrichters. 1995 zog es mich dann wieder zur eigentlichen Polizeiarbeit zurück, so wurde ich Stationierter in Hombrechtikon.

Jetzt möchte ich noch auf den ersten Teil ihrer Frage zurückkommen. Ich denke, dass der Beruf des Polizisten speziell ist. Um ihn gut ausüben zu können braucht es bestimmt Vielseitigkeit, echtes Interesse an den Menschen und vor allem Standfestigkeit. «Normale Bürger» können sich wohl nur schwer vorstellen, was Polizisten in ihrem Berufsalltag so alles erleben. Es gibt eigentlich nichts, was es nicht gibt! Viele Facetten des Lebens, welche den meisten Menschen verborgen bleiben, kommen bei uns zum Vorschein und nicht alles ist immer leicht zu verdauen.

■ **In ihrem Beruf gibt es eine breite Palette von Ereignissen, die oft schwerwiegende Konsequenzen nach sich ziehen. Wie verarbeiten Sie und ihre Kollegen solche Belastungen?**

Die Verarbeitung schwieriger Situationen gelingt am Besten beim Bewältigen der anstehenden Aufgaben. Ein ganz wichtiger Faktor ist die gute Kameradschaft, die wir bei der Polizei pflegen. Die gegenseitige Unterstützung geht oft weit in den privaten Bereich. Gerade in Hombrechtikon war die Kollegialität und Freundschaft untereinander hervorragend und damit auch die notwendige Hilfe jederzeit verfügbar. Natürlich kann auch der Polizeipsychologe beansprucht werden. Meistens genügt es aber, sich in der Partnerschaft und bei der Familie auszusprechen.



«Musizieren ist ein wichtiger Bestandteil meines Lebens.»

■ **Was passiert, wenn ein Polizist den Belastungen auf Dauer nicht standhält?**

Er hat die Möglichkeit, innerhalb des Polizeikorps eine andere Arbeit zu übernehmen, die seinen Fähigkeiten besser entspricht. Im Innendienst der KAPO gibt es verschiedene Spezialaufgaben, die weniger belastend sind als der Aussendienst.

■ **Im letzten Frühling haben Sie einen neuen Aufgabenbereich übernommen. Was war Ihre Motivation, in den Innendienst der KAPO zu wechseln?**

Nach fast acht Jahren Polizeiarbeit auf dem Land brauchte ich eine neue Herausforderung. Ich bin nun in einem Spezialdienst der Kriminalpolizei tätig. Wir befassen uns mit Sexualdelikten und Kindesmissbrauch. Bei uns werden alle Fälle behandelt, die unter dem Sexualstrafrecht abgehandelt werden müssen. Es geht dabei hauptsächlich um die Aufklärung von physischen und psychischen Gewalttaten. Dass diese Thematik in den letzten Jahren stark enttabuisiert worden ist, kann als grosse Chance gewertet werden. Die Öff-

fentlichkeit ist sensibilisiert worden auch Tabuthemen aufzunehmen, darüber zu diskutieren und nicht einfach wegzusehen. Damit bestehen auch grössere Chancen, Verbrechen aufzuklären. Selbstverständlich darf es zu keinen Vorverurteilungen kommen. Leider passiert es viel zu oft, dass Unschuldige durch ungerechtfertigte Schlagzeilen schwere Konsequenzen zu tragen haben. Ich hoffe, dass gerade unsere Abteilung mit der richtigen Aufklärung und den notwendigen Informationen dazu beitragen kann, unnötiges Leid zu verhindern.

■ **Gibt es bestimmte Anliegen, die Sie auf diesem Weg vorbringen möchten?**

Gerne nehme ich die Gelegenheit wahr, die Bürger für die Arbeit der Polizei um Verständnis zu bitten. Die Bevölkerung darf nicht vergessen, dass wir Polizisten die gleichen charakterlichen Stärken und Schwächen haben, wie alle anderen Menschen. Der Polizist ist aber beim Ausüben seines Berufes gezwungen, sich nach den Gesetzesgrundlagen zu richten und zu

handeln. Es ist ihm nicht gestattet, noch so berechnete Wünsche zu erfüllen, wenn er sich dabei auf keine Gesetzesgrundlagen berufen kann oder ihm gar entsprechende Vorschriften ausdrücklich verbieten zu handeln. Wichtig ist auch zu wissen, dass der Polizeibeamte oft nur das erste Glied in einer Kette von vorgegebenen Abläufen ist.

■ **Sie haben zwar den KAPO-Posten in Hombrechtikon verlassen, dafür aber Wohnsitz in unserer Gemeinde genommen. Gibt es bestimmte Gründe für diesen Umzug?**

Hombrechtikon ist für uns eine der schönsten, wenn nicht die schönste Gemeinde im Bezirk. Dazu kommt, dass den Einwohnern viel geboten wird, nicht zuletzt im kulturellen Bereich, was wir sehr schätzen.

■ **Herr Schib, herzlichen Dank für das informative Gespräch.**

Vreni Honegger-Lehmann

Wir laden die Bevölkerung von Hombrechtikon ein zum



Neujahrsempfang 2004

**Freitag, 2. Januar 2004, 10.00 Uhr,
im Gemeindesaal Blatten**

Wir möchten mit Ihnen, unter Mitwirkung verschiedener Dorfvereine, auf ein gutes neues Jahr anstossen!

Jede/r Besucher/in erhält ein Wappenglas und Tranksame. Für die Kinder gibt es Hotdogs, für die Erwachsenen Gulaschsuppe.

Wir freuen uns auf Sie!

Gemeinderat und Verkehrsverein Hombrechtikon

Wohnortwechsel



Mitte Jahr hat Esther von Ziegler, Redaktionsmitglied seit rund eineinhalb Jahren, ihren Wohnsitz nach Rapperswil verlegt. Nach der Beendigung ihrer Tätigkeit als Mitglied der Rechnungsprüfungskommission verzichtet sie auch auf ihre Tätigkeit im Redaktionsteam der Ährenpost. Wir danken Esther von Ziegler herzlich für ihre wertvollen Beiträge und Arbeiten (insbesondere in Bezug auf die neue visuelle Aufmachung) und wünschen ihr und ihrer Familie für die Zukunft alles Gute!

Das Redaktionsteam

Pfadi – die beste Erfindung seit es Freizeit gibt!

Melanie Bürgler und Ueli Scherrer, Vorstand



Wenn Pfadis sich treffen, dann ist schwer vorauszusehen, welches Abenteuer auf sie wartet. Mit viel Spass und Engagement wird ein Schatz gesucht im Wald, eine Hängebrücke gebaut oder vielleicht spielt sich auch gerade ein Gourmetwettbewerb auf offenem Feuer ab. Immer bleibt auch Zeit für Spiele, fürs Singen, Lachen und manchmal auch für Unsinniges, für Blödeleien.



Die Pfadi Stäfa-Hombrechtikon heisst Olymp und ist in altersabhängige Stufen unterteilt. In der ersten Stufe (6 bis ca. 10-jährige) heissen d'Maitli Bienli und d'Buebe Wölfe. Während dieser Zeit erhalten die Kinder auch ihren speziellen Pfadinamen.



In der zweiten Stufe, der Pfadistufe im engeren Sinn (bis ca. 13-jährige), nennen sich d'Buebe Theoderich und d'Maitli Andromeda. Dann folgt die dritte Stufe. Sie ist ein Ausbildungsjahr, in dem die Pfadis viel lernen und die Gelegenheit nützen, nochmal so richtig etwas Ausgeflipptes auf die Beine zu stellen. Nach diesem Jahr intensiver Vorbereitung werden sie zu Leitern und erhalten die Verantwortung für eine Gruppe Erst- oder Zweitstüfler.

Lager und Anlässe

Die Lager finden an Pfingsten, in der ersten Sommerferienwoche und während der Herbstferien statt und gehören zu den Höhepunkten des Pfadijahres.

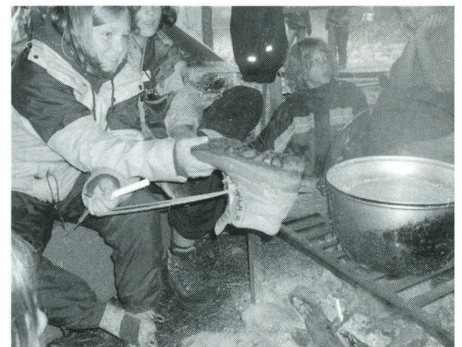
Jedes Jahr organisieren wir auch spezielle Anlässe: im Winter Schlittelpausch und Skitag oder – für die Grösseren – ein Igluweekend, im Sommer eine Nachtwanderung oder Seeüberquerung. Letztes Jahr fand eine grosse Beachparty mit Flossensport statt, dieses Jahr die LaGe («Landsgemeinde»), bei der sich alle Pfadis vom rechten Züriseeufer im «römischen Kolosseum» auf dem Pfannenstil trafen. Nächstes Jahr ist ein grosser Theaterabend geplant. Natürlich werden alle diese Anlässe in unserer Abteilungszeitung «Olympos» mit Fotos und Texten festgehalten.



Schnuppern

Hast du Lust bekommen, einmal Pfadiluft zu schnuppern? Unsere Übungen gehen im Sommer von 14.15 bis 17.00 Uhr, im Winter (ab Herbstferien) von 14.15 bis 16.30 Uhr. Der Treffpunkt ist von Gruppe zu Gruppe – und teilweise auch von Samstag zu Samstag – unterschiedlich. Wichtig: Pfadis sind bei jedem Wetter draussen, daher: Gute Schuhe und wetterfeste, geländetaugliche Kleidung anziehen.

Am besten meldest du dich bei Troll oder Pfüpf, unseren beiden Abteilungsleitern, so kannst du erfahren, wo sich in deiner Nähe eine Gruppe trifft und welcher Leiter für diese Gruppe zuständig ist.



Kontaktadressen:

Bigna Schulthess v/o Pfüpf, Bergstr. 92,
8712 Stäfa, 01 796 19 24 (pfpf@olymp.ch)

Marcel Kurtz v/o Troll, Rütihofstrasse 23,
8713 Uerikon, 01 796 39 03 (troll@olymp.ch)

Oder schau doch einfach auf unserer Homepage rein: www.olymp.ch

Geburtstage

Im Dezember gratulieren wir

- 80** 5. Dezember
Heinrich Pfister-Iten
Plattenhof 6
- 9. Dezember
Irma Haltinner-Schopferer
Baugartenstrasse 13
- 13. Dezember
Margrit Forster
Obstgartenstrasse 2
- 18. Dezember
Marguerite Schmid-Egg
Eichwisstrasse 23
- 30. Dezember
Otto Günter-Keller
Tödistrasse 34

- 85** 7. Dezember
Rita Fenner-Kirschbaumer
Eilweg 4, bei Affeltranger
- 8. Dezember
Elsa Baumann-Votruba
Etzelstrasse 6

- 90** 28. Dezember
Ida Egli-Schlatter
Obstgartenstrasse 2

- 91** 1. Dezember
Marie Weinmann-Hirt
Waffenplatzstrasse 25
- 3. Dezember
Gisela Jenny-Ringe
Etzelstrasse 6

- 92** 6. Dezember
Anna Rusterholz
Heim Brunisberg

- 95** 8. Dezember
Josephine Honegger-Arnold
Obstgartenstrasse 2

Geburtstage

Im Januar gratulieren wir

- 85** 13. Januar
Erna Wildermuth-Annighöfer
Gamsten 14, Feldbach
- 18. Januar
Rosa Bardorf-Maag
Etzelstrasse 6
- 29. Januar
Lotte Glauser
Etzelstrasse 6

- 90** 7. Januar
Hedwig Manser
Mürtschenweg 5
Heim Refugium

- 92** 4. Januar
Werner Belart-Wernli
Etzelstrasse 6

- 93** 6. Januar
Maria Schmid-Walker
Obstgartenstrasse 2

- 8. Januar
Marie Vogel-Herzog
Alters-/Pflegeheim Sunnmatt
Männedorf
- 29. Januar
Lina Müller-Freund
Uf Dorf 3, Feldbach

- 96** 16. Januar
Louise Engelhard-Kratt
Etzelstrasse 6

Hombrechtiker Wintersportfest

Nachdem die 31. Hombrechtiker Wintersportbörse im Spätherbst 2003 wiederum ein gutes Ergebnis verzeichnen durfte, steht bald das traditionelle Hombrechtiker Wintersportfest an. Am **Sonntag, 1. Februar 2004** (Verschiebedatum 8. Februar), findet in Wildhaus zum 29. Mal das beliebte Hombrechtiker Jugend-Ski- und Snowboardrennen statt, das bekanntlich aus dem Erlös der Wintersportbörse und durch Spenden diverser, grosszügiger

Gönner, vor allem aus dem Hombrechtiker Gewerbe, finanziert wird. Gleichen-tags wird die Ski- und Snowboardmeister-schaft für Erwachsene durchgeführt. Wintersportbegeisterten jeden Alters bietet sich also auch diese Saison wieder eine schöne Gelegenheit, sich plauscheshalber mit Gleichgesinnten in sportlichem Wett-streit zu messen oder einfach als Zuschauer einen stimmungsvollen Wintertag im schön-en Toggenburg zu geniessen.

Ein eingespieltes Team unter der fachkun-digen Führung von Theo Ehrbar zeichnet für eine professionelle Organisation ver-antwortlich. So kann auch dieses Jahr ein reibungsloser Ablauf, eine einwandfrei präparierte Piste und ein fair ausgeflagg-ter Kurs garantiert werden. Die Organisa-toren und eine Vielzahl freiwilliger Helfer hoffen auf eine rege Teilnahme von Jung und Alt. Reservieren Sie sich deshalb heu-te schon den Sonntag, 1. Februar 2004.

Detailinformationen mit Anmeldealons werden im Januar den Schülern durch die Lehrerschaft verteilt.

Eugen Koster

St. Nikolaus Einzug in Hombrechtikon

Freitag, 5. Dezember,
17.00 Uhr, in der
Lutiker Höhe, oberhalb
Lützelsee, Egli Haus



Besuchstage von St. Nikolaus in

- Hombrechtikon
- Feldbach
- Grüningen
- Wolfhausen

Freitag, 5. Dezember ab 17.30 Uhr
Samstag, 6. Dezember ab 17.00 Uhr
Sonntag, 7. Dezember ab 17.00 Uhr

Anmeldeformulare liegen in Hombrechti-
kon bei der ZKB und der Bank Linth auf,
in Grüningen in der Schlosskirche und im
Gemeindebüro oder können über Telefon
055 244 26 74 angefordert werden.
Anmeldungen bis 1. Dezember 2003

*St. Nikolaus-Gruppe
8634 Hombrechtikon*

Charles Dickens «Ein Weihnachtslied in Prosa»

Eine Geschichte für Erwachsene

Die düstere und gespenstische Atmosphäre des Weihnachtsliedes sowie die speziell ausgesuchten Zwischenmusiken machen die Soirée von **Sonntag, 14. Dezember**, 17.00 Uhr, im Kulturschopf Feldbach zu einem besonderen Erlebnis. Ein durchwegs englischer Abend erwartet Sie – die Geschichte mit dem Portrait eines selbstgefälligen Reichen und Musik, wie sie in England im 17. Jahrhundert Mode war.

Die Schauspielerin Anette Herbst aus Basel, bekannt durch ihre Lesungen für Radio DRS 2, liest das Weihnachtslied. Die Stimmung der Strophen erhellend, sind die Stücke zuerst ganz düster und schwer, werden dann zunehmend heiterer. Selten gespielte Werke werden zu hören sein. «Pifferari 03» ist eine Gruppe von Blockflötistinnen und Blockflötisten. Susanne Säggerer, Lilo Schütz, Margrit Rohner, Sander Kunz und Josef Manser spielen auf Blockflöten von 30 – 120 cm Länge, Fagott und Cembalo.

Reservation ist erforderlich unter:
Tel. 043 844 69 47 oder Mail an
oilen19@bluewin.ch
Der Eintritt ist frei (Kollekte).

Josef Manser

Weihnachtsmusical «E Shtärn so schön»

Samstag, 13. Dezember, 17.00 Uhr und
20.00 Uhr, in der kath. Kirche.

Ein Musical in Mundart, das traditionelles Krippenspiel mit moderner Popmusik verbindet. Doch trotz der «heissen Rhythmen» kommt auch die Besinnlichkeit nicht zu kurz. Mit melodischen Balladen und einfühlbaren Liedertexten weckt das Musical Emotionen und verzaubert Jung und Alt. Dazu trägt auch die unverkrampfte und frische Art bei, mit der die Weihnachtsgeschichte erzählt wird. Ungewohnte und manchmal witzige Dialogpassagen sorgen immer wieder für Überraschungen. Weitere Informationen unter www.staern.ch Eintritt frei. Kollekte am Schluss der Aufführung.

Veranstalter: CRAZYDAN Productions

«ALLES ERFUNDE!»

Dialektkomödie mit Erich Vock

Gönnen Sie sich einen vergnüglichen Abend mit herrlich-verrückten Bühnenszenen! Erich Vock und Kamil Krejci sind Garanten dafür! Das Theaterstück von Charles Lewinsky wird am **Freitag, 23. Januar 2004**, 20.00 Uhr, im Gemeindesaal Blatten aufgeführt.



Erich Vock und Kamil Krejci

Ein Roboter, der deutsch versteht? Eine Maschine, der man einfach nur einen Befehl erteilen kann und schon ist er ausgeführt? Mit so einer Erfindung kann man Millionär werden. Wenn's funktioniert! Und darin liegt das Problem...

Doch für die Risiken und Nebenwirkungen hat der Vollblut-Komiker Erich Vock schon seine Rezepte. Oder doch nicht? Der Zuschauer wird Mühe haben, vor Lachen nicht vom Stuhl zu fallen!

Vorverkauf: Ab 5. Januar 2004 bei der Einwohnerkontrolle Hombrechtikon,
Tel. 055 254 91 11.

Kulturkommission Hombrechtikon

Konzert zum neuen Jahr

Zusammen mit der Organistin Annemarie Nater gestalten die beiden Trompeter Werner Züger und Rudi Bentz am **Sonntag, 11. Januar 2004** ein Konzert in der reformierten Kirche. Es beginnt um 17.00 Uhr und dauert etwa eine Stunde. Zum Einsatz gelangen – nebst der obligaten Orgel – verschiedene Trompeten und Jagdhörner.

Das Konzert eignet sich für Jung und Alt, ist abwechslungsreich und gefällig. Der Eintritt ist frei (Kollekte).

Kulturkommission Hombrechtikon

Abfuhrwesen

Dezember



Gartenabraum

Mittwoch, 10. Dezember

Altstoffsammelstelle

Mittwoch, 24., Samstag, 27. und Mittwoch, 31. Dezember, **geschlossen**.

Januar

Gartenabraum mit Christbaumsammlung

Mittwoch, 7. Januar 2004

Laub und Schnittgut werden nur gebündelt oder in **offenen** Behältern mitgenommen. Säcke werden nicht geleert und bleiben stehen.

Gefüllte Behälter können in gefrorenem Zustand nicht sauber entleert werden. Wenn Sie diese an einem Ort über 0° zwischenlagern, ist Ihnen eine optimale Leerung ihrer Gebinde sicher.

Altstoffsammelstelle

Samstag, 3. Januar 2004, **geschlossen**.

Abfallkalender 2004:

Im Dezember in Ihrem Briefkasten!

Impressum

Herausgeberin:

Politische Gemeinde und Schulgemeinde
Hombrechtikon

Erscheinungsweise: 10-mal jährlich
(7/8 und 12/1 als Doppelnummern)

Redaktionsteam:

Max Baur, Walter Bruderer, Cornelia Fink,
Beatrice Günter, Vreni Honegger und
Jürgen Sulger

Redaktionsschluss:

Für die Ausgabe Nr. 2/2004: 24. Dezember 2003

Adresse:

Redaktion Ährenpost, Gemeindeverwaltung,
Feldbachstrasse 12, 8634 Hombrechtikon
Telefon 055 254 92 30
aehrenpost@hombrechtikon.ch
www.hombrechtikon.ch

Druck:

ST-Print AG, Hombrechtikon

Veranstaltungskalender:

Verkehrsverein Hombrechtikon
Ernst Müller, Tödistrasse 24
Telefon 055 264 13 05, mueller.e@bluewin.ch
(schriftliche Einsendungen bis spätestens am
1. Dezember 2004)

Wie spende ich richtig?

Die Vorweihnachtszeit ist auch die Geldsammelzeit. Solche Sammeltätigkeiten müssen aber von der Gemeinde bewilligt werden. Wir machen darauf aufmerksam, dass alle Sammlerinnen und Sammler eine solche Bewilligung vorzeigen müssen, wenn sie verlangt wird. Sie ist nur gültig, wenn sie von Gemeinderat Heinz Brandenberger, Sicherheitsvorstand, unterschrieben ist.

Solche Bewilligungen werden nur erteilt, wenn die entsprechende Institution der Zentralstelle für Wohlfahrtsunternehmungen (ZEWO) angeschlossen ist. Letztere bezweckt den Schutz der Bevölkerung vor dem Missbrauch ihrer Spendengelder!

Jürgen Sulger, Gemeindeschreiber

Erfolgreiche Wintersportbörse

Die Hombrechtiker Wintersportbörse vom 24./25. Oktober im Gemeindesaal war wieder ein voller Erfolg. Von einem riesigen Angebot (rund 2000 Wintersportartikel) wurden an nur zwei halben Tagen rund 80 Prozent verkauft. Für einen reibungslosen Ablauf sorgten etwa 50 freiwillige Helferinnen und Helfer im Bereich Kasse, Beratung, Verkauf, Cafeteria etc. Da 10 Prozent des Verkaufserlöses zugunsten des Hombi-Skifestes bestimmt sind, wird dieser Anlass anfangs Februar wiederum eine gesunde finanzielle Basis haben. Den MitarbeiterInnen, aber auch den Hombrechtiker EinwohnerInnen, welche die Gelegenheit für Einkäufe oder Warenabgabe genutzt haben, sei an dieser Stelle seitens des Börsen-Teams herzlich ge-

dankt. Die Gemeinde und die reformierte Kirchenpflege ermöglichen mit der Reservation der Räumlichkeiten zudem den Anlass in idealer Umgebung. Danke!

Eugen Koster

JMSH sucht Klavier

Steht bei Ihnen ein Klavier, das Sie zwar regelmässig pflegen lassen, aber nicht mehr benötigen? Die Jugendmusikschule sucht ein Klavier für den JMSH-Unterricht. Bitte nehmen Sie mit uns Kontakt auf:

Martin Messmer, Schulleitung JMSH
Pilatusstrasse 30, 8712 Stäfa
Telefon 043 477 00 44

Vielen Dank!

Veranstaltungen

Tag	Datum	Zeit	Anlass	Ort	Veranstalter
Dezember 2003					
Mittwoch	3. Dez	14.00-16.00	Oekumenischer Adventsnachmittag mit Marionettenspiel	Gemeindesaal Blatten	Oekumenischer Arbeitskreis
		20.00	Oekumenischer Adventsabend mit Marionettenspiel	Gemeindesaal Blatten	Oekumenischer Arbeitskreis
Freitag	5. Dez	17.00	St. Nikolaus Einzug in Hombrechtikon	Lutiker Höhe, oberhalb Lütelsee, Egliahaus	St. Niklaus-Gruppe Hombrechtikon
Samstag	6. Dez	10.00-11.00	VaKi-Turnen ; Anmeldung Tel. 055 244 46 47	Turnhalle Dörfli	Jugendturnen TV Hombrechtikon
		15.00	Führung durch den Sonnengarten	Sonnengarten	AH Sonnengarten
Sonntag	7. Dez	14.00-17.00	Museum offen	Dorfmuseum Stricklerhuus	Pro Hombrechtikon
		15.30	Duo Perlspiel spielt Vivaldi, Spohr, Bochsa, Fauré, Saint Saen und Ibert.	Sonnengarten	AH Sonnengarten
		17.00	Abendkonzert ; E. Battaglia, Sopran; R. Bentz und W. Züger, Trompete u. Jagdhorn; B. Precek, Orgel.	Ref. Kirche Hombrechtikon	Ref. Kirchgemeinde
Montag	8. Dez	19.00	Musizierstunde mit Karen Krüttli	Singsaal Gmeindmatt	Jugendmusikschule Hombrechtikon
		20.00	Ref. Kirchgemeinde-Versammlung (Budget)	Ref. Kirche Hombrechtikon	Ref. Kirchgemeinderat
Mittwoch	10. Dez	14.00-16.00	Mütter- und Väterberatung	Spielbaracke, Feldbachstrasse 17	Jugendsekretariat
Donnerstag	11. Dez	20.15	Kath. Kirchgemeinde-Versammlung	gr. Saal kath. Kirchgemeindezentrum	Kath. Kirchgemeinde
Samstag	13. Dez	17.00	«E Stärn so schön» Weihnachtsmusical	Kath. Kirche Hombrechtikon	Kath. Kirchgemeinde
		20.00	«E Stärn so schön» Weihnachtsmusical	Kath. Kirche Hombrechtikon	Kath. Kirchgemeinde
Sonntag	14. Dez	17.00	Konzert Gospel-Chors Stäfa-Hombrechtikon «Let's Sing»	Ref. Kirche Hombrechtikon	Ref. Kirchgemeinde
Mittwoch	17. Dez	17.00	Dorfplatzkonzert Martin Albrecht	Zentrum Breitlen	Jugendmusikschule Hombrechtikon
Samstag	20. Dez	18.00	Adventsmusik Musika Steveia und Chor Cantiamo	Kath. Kirche Hombrechtikon	Musika Steveia
Mittwoch	24. Dez	16.00	Kinderweihnachtsfeier	Kath. Kirche Hombrechtikon	Kath. Kirchgemeinde
		22.00	Heiligabend , Gottesdienst mit Kirchenchor	Ref. Kirche Hombrechtikon	Ref. Kirchgemeinde
		23.00	Mitternachtsmesse	Kath. Kirche Hombrechtikon	Kath. Kirchgemeinde
Donnerstag	25. Dez	9.30	Weihnachten , Gottesdienst mit Instrumental-Musik	Ref. Kirche Hombrechtikon	Ref. Kirchgemeinde
Sonntag	28. Dez	15.30	«Ein Stern ist mir ins Herz gefallen» Musik und Poesie C. Tschirky, Blockflöte und M. Neufeld von Einsiedel, Klavier	Sonnengarten	AH Sonnengarten
Mittwoch	31. Dez	17.00	Altjahres-Abend, Ökum. Abend-Gottesdienst mit Instrumental-Musik	Ref. Kirche Hombrechtikon	Ref. Kirchgemeinde
		23.00	Altjahres-Abend / Neujahr-Turmläuser : Ruedi Bentz und Werner Züger	Kirchturm, Ref. Kirche Hombrechtikon	Ref. Kirchgemeinde

Veranstaltungen

Tag	Datum	Zeit	Anlass	Ort	Veranstalter
Januar 2004					
Donnerstag	1. Jan	10.00	Neujahrs-Gottesdienst mit Instrumental-Musik-Bläser: Ruedi Bentz und Werner Züger	Ref. Kirche Hombrechtikon	Ref. Kirchgemeinde
Freitag	2. Jan		Neujahrsapéro	Gemeindesaal Blatten	VVH und Gemeinderat
Samstag	3. Jan	15.00	Führung durch den Sonnengarten	Sonnengarten	AH Sonnengarten
		17.30	7. Orgelvesper; H. Brunner (Orgel), R. Amsler (Sopran)	Ref. Kirche Hombrechtikon	Ref. Kirchgemeinde Hombrechtikon
Sonntag	4. Jan		Museum geschlossen	Ortsmuseum Stricklerhuus	Pro Hombrechtikon
Donnerstag	8. Jan	19.30	Amar-Quartett spielt W.A. Mozart und F. Schubert	Sonnengarten	AH Sonnengarten
Samstag	10. Jan		Holzitag	Besammlung 09.00 beim Gemeindehaus	Ornithologischer Verein Hombrechtikon
		10.00-11.00	VaKi-Turnen; Anmeldung Tel. 055 244 46 47	Turnhalle Dörfli	Jugendturnen TV Hombrechtikon
		16.30	Dreikönigsgottesdienst für Kinder	Kath. Kirche Hombrechtikon	Kath. Kirchgemeinde
Sonntag	11. Jan	17.00	Konzert zum Neuen Jahr mit A. Nater, R. Bentz und W. Züger	Ref. Kirche	Kulturkommission
Mittwoch	14. Jan	14.00	«No einisch Glück ghaa!» Schwank in einem Akt von Fritz Klein, Senioren Bühne Gossau	Gemeindesaal Blatten	Ref. Kirchgemeinde Hombrechtikon
		14.00-16.00	Mütter- und Väterberatung	Spielbaracke Feldbachstr. 17	Jugendsekretariat Bez. Meilen
Donnerstag	15. Jan	19.00	Spaghettata	Kath. Pfarreizentrum	Kath. Frauenverein
Samstag	17. Jan	17.30	8. Orgelvesper; A. Stopp (Orgel)	Ref. Kirche Hombrechtikon	Ref. Kirchgemeinde Hombrechtikon
		ab 15.00	s'Januar Loch Fäscht, mit Lottospiel, Fonduestübli, Brasil Bar und Unterhaltung mit Nöggi	Gemeindesaal Blatten	FC Stäfa
		20.00	Die politischen Ereignisse 2003; Vortrag	Sonnengarten	AH Sonnengarten
Montag	19. Jan		1. Nothilfekurs 2004; Folgedaten Mi. 21./ Fr. 23./ Mo 26. u. Mi 28. 1. 04; Anmeldung K. Störi (Tel. 055 244 15 20)	noch offen	Samariterverein Hombrechtikon
Mittwoch	21. Jan	18.30	Musizierstunde mit M. Albrecht, M. Wüest	Singsaal Gmeindmatt	Jugendmusikschule Hombrechtikon
Freitag	23. Jan	20.00	«ALLES ERFUNDE!» mit Erich Vock; Komödie	Gemeindesaal Blatten	Kulturkommission
Sonntag	25. Jan	ab 10.30	Chilebrunch	Gemeindesaal Blatten	Ref. Kirchengemeinde
		15.30	«Stufen» von Hermann Hesse; musikalische Lesung	Sonnengarten	AH Sonnengarten
Montag	26. Jan	19.00	GV Tennisclub Stäfa/Hombrechtikon		TC Stäfa/Hombrechtikon
		20.00	GV Frauen- und Damenriege	Saal Rest. Krone	Frauen- u. Damenriege
Dienstag	27. Jan	18.30	Musizierstunde R. Pfister	Singsaal Gmeindmatt	Jugendmusikschule Hombrechtikon
Mittwoch	28. Jan	14.00-16.00	Mütter- und Väterberatung	Spielbaracke Feldbachstr. 17	Jugendsekretariat Bez. Meilen
		14.30	Spielnachmittag für Senioren	Kath. Pfarreizentrum	Kath. Frauenverein
Freitag	30. Jan	13.45-15.30	«Der menschliche Makel» von Philip Roth; Diskussion Lieblingsbücher aus dem Lesekreis	Bibliothek Hombrechtikon	Lesekreis Bibliothek Hombrechtikon
		20.00	Jahreskonzert Jugendmusik des Blasorchesters und der Aspiranten	Gemeindesaal Blatten	Jugendmusik oberer rechter Zürichsee
Samstag	31. Jan	17.30	9. Orgelvesper; G. Schwarz; Abschluss der 21. Reihe	Ref. Kirche Hombrechtikon	Ref. Kirchgemeinde Hombrechtikon
		ab 17.00	Frohbergcup	Frohberghalle Stäfa	FC Stäfa
		19.00	Jahreskonzert Jugendmusik des Blasorchesters und der Aspiranten	Gemeindesaal Blatten	Jugendmusik oberer rechter Zürichsee
Vorschau 1. Woche Februar 2004					
Sonntag	1. Feb	13.00	Kindermaskenball	Kath. Pfarreizentrum	Blauring + Jungwacht
		14.00-17.00	Museum offen	Ortsmuseum Stricklerhuus	Pro Hombrechtikon
			29. Hombi-Skifest (Verschiebedatum 8.2.04)	Wildhaus	Skifest-Hombi
Montag	2. Feb	19.30	Lichtmess mit Blasiussegen	Kath. Kirche Hombrechtikon	Kath. Kirchgemeinde
Donnerstag	5. Feb	18.30	Musizierstunde mit W. Kläy und B. Hettich	Singsaal Gmeindmatt	Jugendmusikschule Hombrechtikon
Freitag	6. Feb	19.00	GV Gewerbeverein	Gemeindesaal Blatten	Gewerbeverein
		20.00	DVD-Filmabend für Erwachsene	Bibliothek	Bibliothek Hombrechtikon
		22.15	DVD-Filmabend für Jugendliche		
Samstag	7. Feb	10.00-11.00	VaKi-Turnen; Anmeldung Tel. 055 244 46 47	Turnhalle Dörfli	Jugendturnen TV Hombrechtikon
		15.00	Führung durch den Sonnengarten	Sonnengarten	AH Sonnengarten
Sonntag	8. Feb		29. Hombi-Skifest (Verschiebedatum)	Wildhaus	Skifest-Hombi
			kant. u. eidg. Abstimmungsdatum	versch. Urnenstandorte	Gemeinde Hombrechtikon
		15.30	Konzert; NEVA, Faszination russ. Stimmen mit Gesängen aus Klöstern und Kirchen St. Petersburg	Sonnengarten	AH Sonnengarten
Fixe Wochentage					
Montag		15.00-17.00	Krabbelgruppe für Erwachsene mit Babys	Eltern-Kind-Zentrum, Feldbachstr. 17	GFH Hombrechtikon
Montag		19.00	Turnen für Alle (ausser 22. + 29.12.03)	Turnhalle Eichberg	TV Hombrechtikon
Mo/Di/Do/Fr		11.00-14.00	Mittagstisch für Kinder, Kontakt: Tel. 055 244 58 00	Eltern-Kind-Zentrum, Feldbachstr. 17	GFH Hombrechtikon
(ausser Schulferien)					
Mo/Di/Do		11.45-13.30	Mittagstisch für Kinder, Kontakt: Tel. 079 655 86 83	Restaurant Arcade, Im Zentrum 14	GFH Hombrechtikon
(ausser Schulferien)					
Dienstag		14.30-16.30	Café-Treff für Erwachsene und Kinder	Eltern-Kind-Zentrum, Feldbachstr. 17	GFH Hombrechtikon
Donnerstag		09.00-11.00	Café-Treff für Erwachsene und Kinder	Eltern-Kind-Zentrum, Feldbachstr. 17	GFH Hombrechtikon
		13.45-16.45	Chinderhüeti für Kleinkinder	Eltern-Kind-Zentrum, Feldbachstr. 17	GFH Hombrechtikon